

Jesus beobachtete, wie sich die Gäste die Ehrenplätze am Tisch aussuchten. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis:

»Wenn du zu einer Hochzeit eingeladen bist, such dir nicht den Ehrenplatz aus. Denn es könnte ein Gast eingeladen sein, der vornehmer ist als du. Sonst wird euer Gastgeber kommen und dir sagen: ›Mach ihm bitte Platz!‹ Dann musst du beschämt auf den entferntesten Platz wechseln. Nein! Wenn du eingeladen bist, geh hin und wähle den entferntesten Platz. Dann wird der Gastgeber kommen und zu dir sagen: ›Lieber Freund, rück doch näher zu mir.‹ So wirst du vor allen anderen Gästen geehrt.

Denn wer sich selbst groß macht, den wird Gott niedrig und klein machen. Aber wer sich selbst niedrig und klein macht, den wird Gott groß machen.«

*Lukasevangelium 14, 7 – 11
(Basisbibel)*

Als Kind ist es mir öfter passiert, dass die Eltern meiner Freunde mich zu „Erziehungszwecken“ nutzen: „Räum besser auf, bei der Karolin sieht es doch bestimmt auch immer viel besser aus als hier bei dir. Die ist viel ordentlicher als du.“ Ich konnte es nicht leider. 1. Es stimmte überhaupt nicht. 2. Den Leuten war es eigentlich egal, ob es stimmte, sie kannten mich manchmal gar nicht richtig und suchten nur jemanden, den sie vorschieben könnten, um die eigenen Kinder zu beschämen. 3. Es konnte einen Keil in meine Freundschaftsbeziehungen drängen.

Das Bild eines Gottes, der genauso vor allen anderen Menschen hervorhebt oder erniedrigt ist mir ehrlich gesagt zu wieder. Denn es zeigt für mich das Bild eines Gottes, für den nicht alle gleich sind, der nicht alle gleich liebt, der eine Rangfolge aufstellt zwischen den Menschen.

Ich merke, ich muss mich selbst lösen von meinen Erfahrungen, um das Gleichnis zu verstehen.

Und ich glaube, es geht hier nicht darum zu sagen, bei Gott sind die einen näher dran als die anderen, sondern um Anerkennung. Darum zu verstehen, dass jeder seinen Platz hat inmitten vieler wunderbarer Charaktere und Fähigkeiten.